


In Wiechlice: IPSC Rifle 2023

Regen bringt



... das gilt für die Landwirtschaft, aber nicht unbedingt für Outdoor-Schießsport. Warum der Wettkampf IPSC Rifle 2023 in Polen die Teilnehmer trotz widriger Wetterbedingungen begeistert hat, davon erzählt nun VISIER-Autor Erwin Hendel, der daran teilgenommen hat.

IPSC Rifle ist anspruchsvoll, da unter Zeitdruck sowie auf wechselnde Distanzen zu absolvieren. Zwar gehört auch diese Schießsportdisziplin zum Angebot des Bundes Deutscher Sportschützen (BDS), aber es gibt nicht allzuvielen IPSC Rifle Matches in Europa. Wer bislang als Europäer ein Spitzen-Match bestreiten wollte, musste meist weit reisen und lange fahren. Fragt sich, ob es nichts gibt, was nach erträglicher Entfernung zu erreichen ist. Klar: Wiechlice in Polen, zu finden hinter der deutsch-polnischen Grenze. Dort liegt mit der im Vorjahr eröffneten Airbase Shooting Range auf einem ehemaligen Flugfeld der Sowjet-

luftwaffe eine Anlage, die großräumig bemessen ist. So lassen sich Übungen realisieren, die anderswo nicht möglich sind, etwa auf Distanzen von 2 bis zirka 300 Meter, Übungen, bei denen man auf Distanzen von zirka 100 m freihändig ohne Support feuern muss, lange Laufstages, die ein hohes Maß an Konzentration verlangen, Stages mit einem Schussbereich bis zirka 310 Grad und je nach Match alle 3 IPSC-üblichen Target-Größen: normale Scheiben, Minischieben, Microtargets, zudem Stahl. Die Vielfalt macht den Unterschied zu anderen Anlagen aus. Der Vollständigkeit halber: Auf der Outdoor-Anlage gibt's alles, was

das Schützenherz erfreut, mehr als 30 Schießboxen von 25 bis 300 m Distanz, zwei 360-Grad-Boxen und zudem Long Range-Schießbahnen bis zu 1200 m. Und anreisende Teilnehmer finden reichlich Unterkünfte nach gut 30 Minuten Fahrzeit.

Am vorletzten April-Wochenende fand in Wiechlice das Match IPSC Rifle 2023 statt. Über 180 Starter kamen, von Norwegen bis zur Schweiz, von den Niederlanden bis Bulgarien, Sportler aus 13 Ländern. Die meisten stammten aus Deutschland, darunter auch ich. Wir alle sahen uns einer Gemeinsamkeit gegenüber – dem Wetter:

Segen ...



Lauf-Stage mit Zielen auf zirka 100 Meter und 3 links gelegenen Seitengängen mit weiteren Zielen. Man musste in diese Seiten direkt hinein laufen und dann auch wieder zurück auf den Hauptstrang, um dann in dieser Stage aus der letzten Box nach Abschluss des Parcours zurückzukehren.

Es regnete am ganzen Anreisetag, wütende Gischtfahnen auf der Autobahn, Unfälle in der Gegenrichtung auf der Fahrt über Plauen, Dresden, Görlitz über die ehemalige Grenze nach Polen hinein. Als wir von der Warszawska-Straße am Pałac Wiechlice (Gut Wichelsdorf) nach rechts abbogen, in die zum ehemaligen Flugfeld führende Stichstraße, goss es immer noch: Die Farbe Braun dominierte, vollgesogenes, schweres Erdreich an den Rändern und auf der Straße, mit großzügigen Pfützen drapiert. Zwar regnete es an den Folgetagen nicht, aber wir sollten feststellen, dass einige Stages arg verschlammt waren – mit der Folge, dass wir Schützen

unser Lauftempo bremsen mussten. Entschädigt wurden wir durch eine perfekte Organisation und die Herzlichkeit der Gastgeber. Vorab hatte jeder ein Dokument mit einem Barcode zugesandt bekommen, das jetzt zur Registrierung per Lesegerät diente. Schnell und einfach erledigt, dann noch der manuelle Eintrag des Feuerwaffenpasses und der Seriennummer in eine Kladde und die Anmeldeformalitäten waren vorbei. Als der Wettkampf am Folgetag anfang, zogen wir Schützen stoisch unsere Wägelchen mit den Schießutensilien durch Dreck und Schlamm, wie eine Ameisenprozession auf ihrem Weg zum Bau. Fast pünktlich um



Nach dem Abschnitt mit den 300-Meter-Zielen folgte ein daran angeschlossener Laufparcours mit weiteren IPSC-Scheiben links und rechts.



Sprint in die erste Stellung eines Parcours mit Schussdistanzen von ungefähr 100 Meter, aber auch mit Scheiben in unmittelbarer Nähe.



Der Schuss auf die ersten Ziele über gut 100 Meter durch eine Öffnung über dem Boden: Eine gebückte, kniende Stellung war notwendig.

Fotos: Erwin Hendel

8 Uhr ging es los, mit der 1. von insgesamt 12 Übungen (2 weitere waren ange-dacht, entfielen aber wegen technischer Probleme). Es begann mit einem Medium Course aus mehreren Papierzielen bis zu 110 m Entfernung. Bei den Distanzen weiß man es zu schätzen, wenn man vorher über solche Entfernungen freihändig feuern und treffen konnte. Manchmal fehlt einfach der Support eines Rahmens

oder die Möglichkeit, im Liegen mit Zwei-bein zu schießen. Das erste Ziel war ein solches IPSC-Scheiben-Ziel, durch ein fieses Fenster kniend oder in der Hocke zu beschießen, gefolgt von zwei Targets in zirka 1 m Entfernung (gerechter Aus-gleich) und weiteren Papierscheiben. Die 1. Übung des Tages ist immer die span-nendste, wenn auch nicht die schwie-rigste: Eben einfach das über das Nor-

malmaß ausgeschüttete Adrenalin, das den Körper in eine Mischung aus extre-mer Aufmerksamkeit, Anspannung und Erwartungshaltung drängt. Nachdem un-sere Squad diesen Anfang ohne Kollate-ralschäden überstanden hatte, nahm das Match-Geschehen seinen normalen Lauf. Am Vormittag waren 7 Stages vorgese-hen, am Nachmittag die restlichen 5. Zwischendurch eine lange Pause, das lag an einem Stau vor einem aufwendigen Medium Course. Dessen 310 m entfernte Papier-Targets mussten nach jedem Durchgang von einem Range Officer mit-tels E-Mountain-Bike angefahren und ab-geklebt werden. Das kostete Zeit und machte das E-Bike wegen vieler Pfützen zunehmend dreckiger.



Ein hochkonzentrierter Teilnehmer steht vor seinem Durchgang in Warteposition vor dem Kommando „Load and make ready“.



Beschuss von zirka 25 Meter weit weg arrangierten Zielen in stehender Position durch eine Lücke in der vor den Zielen stehenden Abdeckung.

Das erste Highlight war eine unorthodox aufgebaute Übung, denn auf den Start-punkt bezogen gab es da Schießwinkel, die größer als 180 Grad waren. Nach dem Start eine beherzte Drehung im Halb-kreis nach links, die erste der großen IPSC-Scheiben beschossen, um 90 Grad weiter nach rechts aufs nächste Target und dann in Schritten zwischen 50 und 90 Grad im zirka 270 Grad messenden Kreissegment die weiteren Ziele abde-cken. Zu guter Letzt 3 weitere Ziele in Hauptlaufrichtung, ganz entspannt mit jeweils 2 Alphas. An sich keine schwieri-ge Sache, wenn die Drehrichtung einge-halten wird und man nicht, bedingt durch einen unmotivierten falschen Richtungswechsel, die ROs und die Zu-schauer mit der Mündung der AR-15 überstreicht. Aber nein, das ist nicht passiert, dank sehr hoher Professionalität bei allen Schützen. Drei weitere Übungen sind erwähnenswert. Einmal die genannte Übung mit den Papierziel-en in 310 m Distanz, zweitens ein Ab-schnitt mit 3 Seitenständen und drit-tens ein Durchgang, bei dem wir die Stahlziele (alle über 70 bis 120 m ent-fernt) freihändig beschießen mussten. Und dann kam die interessanteste Übung: eine „360 Stage“, sprich: 360-Grad-Schießwinkel, nicht ganz, aber annähernd. Es war ein 40-Schuss-Parcours, mit Entfernungen bis zirka 25/30 m, 20 Papierziele hübsch verteilt über ein großes Areal. Das hieß 40 Schuss Minimum mit anschließend



Hier feuert einer der Teilnehmer der IPSC Rifle 2023 beim Vorwärtslaufen in einem Laufparcours auf rechts stehende Ziele.



Ausgangsstellung in einem Parcours mit 300-Meter-Zielen, die hier aus aufgestützter Position beschossen werden.



Und mitunter ähnelte in Wiechlice das Ambiente des Wettkampfes demjenigen einer Schlamm Schlacht: Short Course mit 12 Schuss Minimum und erschwerter Bewegung im abgegrenzten Parcours wegen aufgeweichtem Boden.

heiß geschossenem Lauf. Zuerst schien die Sache kompliziert. Wir mussten uns immerhin 20 Ziele merken und wenn wir eines dabei vergaßen oder nicht beachteten, wurde das später im Parcours ziemlich sicher nicht beschossen. Wir hatten 5 Minuten „walk-through“. Langsam, nach dem 2. oder 3. Durchlauf, ergab sich eine einfache und geschmeidige Laufstrategie, den Parcours sicher und komplett zu bewältigen. Auch die Winkel waren dann kein Problem, weil man bei der gewählten Laufstrategie mit dem kleinen „verbotenen“ Rest des Kreissegments nicht in Konflikt kam.

Start. Nach dem Piep leicht nach links, 2 Scheiben down, nach rechts 300 Grad

überstrichen, im sicheren Segment den Wall entlang 4 Scheiben aus 4 m Entfernung, nach links geschwenkt, 2 Scheiben, weiter nach links, 1 Scheibe in einem Käfig-Kugelfang am Boden, den Lauf in gerader Stellung nach schräg vorwärts gestürmt, 1 Scheibe in Laufrichtung beschossen, 100 Grad nach rechts, einen Kugelfang am Boden, weiter nach links, durch ein Fenster hindurch an eine Scheibe an dem Frontwall. Weiter, ein paar Meter zurück und um weitere 90 bis 130 Grad gedreht, die restlichen Scheiben am anschließenden Wall des Rechtecks beschossen. Fertig. Waren es 20 Scheiben? Ja, diese Sicherheit hatte man, wenn die Strategie stimmte und die Konzentration wäh-

rend des Durchgangs nicht nachließ. Ich glaube, nicht wenige Teilnehmer hätten diese herausfordernde Übung gern ein weiteres Mal geschossen.

Und das alles macht Lust auf mehr, zumal sich Wiechlice anschickt, das Euro-Schießzentrum zu werden – imponierend, was man dort binnen eines knappen Jahres auf die Beine gestellt hat. Also nächstes Jahr wieder, dann aber bei hoffentlich besserem Wetter.

Text: Erwin Hendel

Redaktion: Matthias S. Recktenwald

Links: www.threesixtyipsc.eu
<https://airbase-range.com/de/home-1-club-deutsch/>



**GUN BARRELS
AND MORE**

**Neu bei Lothar Walther!
AR-15 GP IPSC 16,75"**

AR-15

LOTHAR WALTHER 

-Rifle length Gassystem für ruhiges Schussverhalten

-Laufgewicht 0,9kg

-Nitriert & oxidiert für erhöhte Verschleiß- und Korrosionsbeständigkeit

-Kaliber .223Rem mit 8" Drall



Sofort lieferbar!

www.lothar-walther.de